



Die Steuerungsgruppe „Fair-Trade-Town“ um Vorsitzende Diana Göbel und Bürgermeister Hans Benner hatte zum ersten „Fairen Frühstück“ eingeladen. (Fotos: Röder)

Vielfalt überzeugt Besucher

Erstes „Faires Frühstück“ füllt den Herborner Marktplatz

VON CHRISTIAN RÖDER

Herborn. „Ich trinke meinen Kaffee am liebsten schwarz“, sagt Juan Fernando Saldarriaga gestern Morgen beim ersten „Fairen Frühstück“ rund um den Bärenbrunnen auf dem Herborner Marktplatz. Der Kolumbianer war der wohl am weitesten gereiste Besucher dieser Veranstaltung, zu der die Steuerungsgruppe „Fair-Trade-Town“ und Bürgermeister Hans Benner eingeladen hatten.

Rund 9000 Kilometer Luftlinie liegt seine Heimat Medellín im nordwestlichen Kolumbien von der Bärenstadt entfernt. Mit Kaffee und der „Kunst des Kaffeetrinkens“ kennt er sich bestens aus, beliefert er doch weltweit mittelständische Röstereien und Cafés. Saldarriaga trinkt für gewöhnlich nur Filterkaffee; Espresso, Café latte, crema oder sonstige Spielereien braucht er nicht.

„Das liegt auch daran, dass der Kaffee, den wir anbieten, nicht bitter schmeckt“, erklärt er. Mit Milch und Zucker würde man seinen Kaffee ja nur trinken, weil es billiger Kaffee ist, der ansonsten nicht schmecke.

Inge Lauel, die Besitzerin des Herborner „la momenta“-Cafés und der dazugehörigen Rösterei, vertreibt den kolumbianischen Kaffee Saldarriagas. „Ich finde die Idee, des ‚Fair-Trade-Town‘ sehr interessant, so dass es mich freut, dass Juan sich bereit erklärt hat hier über den Anbau von Kaffee zu erzählen.“

Das Besondere an Saldarriaga Kaffees ist, dass sie keine Mischungen sind. Vier Parzellen liefern die Bohnen für die verschiedenen Sorten, die sich von einander unterscheiden. „Die Bodenbeschaffenheit, die Art der Erde, die Höhe haben Auswirkungen auf den Geschmack“, erklärt Saldarriaga.

Und von dieser Vielfalt überzeugten sich zahlreiche Besucher des „Fairen Frühstücks“. Über diesen Erfolg freute sich Diana Göbel, die Vorsitzende der „Fair-Trade-Town“-Steuerungsgruppe. „Wir haben uns im November 2011 in Herborn mit dem Ziel gegründet, ‚Stadt des fairen Handels‘ zu werden“, sagt sie. „Durch Aktionen dieser Art wollen wir vor allem die Sinne schärfen für fairen Handel und faire Preise.“

■ Erster Schritt auf dem Weg zur „Stadt des fairen Handels“ ist gemacht

Die zehnköpfige Steuerungsgruppe hofft, dass ein „Umdenken“ bei den Besuchern einsetzt und man nicht immer nur das Billigste kauft, denn das stammt bekanntlich selten aus „fairem Handel“. „Man kann bereits mit kleinen Schritten viel erreichen“, meint Göbel.

Weitere Aktionen dieser Art sind geplant. „Wir kooperieren eng mit der Aguablanca-AG, dem Johanneum Gymnasium und der Comenius-Schule“, berichtet sie. Infoveranstaltungen in den Schulen seien ge-



Marmelade, Honig, Obst und vieles mehr konnte man beim ersten Herborner „Fairen Frühstück“ probieren.

plant und vielleicht auch ein „Fair-Trade-Cocktailstand“ auf dem Sommerfest. „Fair Trade“, also fairer Handel, bezieht sich freilich nicht nur auf Kaffee. Und so konnte man am Bärenbrunnen kostenlos Brötchen, Säfte, Marmelade, Milch, Honig und vieles mehr aus fairem Handel probieren.

Auch Wolfgang Rades war mit tierischen Botschaftern des Uckersdorfer Vogelparks ange-reist, um Herborns Vorhaben, „Stadt des fairen Handels“ zu werden, zu unterstützen. Der Leiter des Vogelparks hatte einen indonesischen Ara und Maskottchen Coco sowie Manaturunga, eine westafrikanische Königspython, dabei, die alle Blicke auf sich zogen.

„Indonesien und Westafrika sind Länder die durch die westlichen Industrienationen ausgebeutet werden. Darunter leiden neben Menschen vor allem auch Tiere“, erklärt er sein En-

gagement. „Der Vogelpark versteht sich als Bindeglied zur Natur, und als Tochter Herborns wollen wir unseren Beitrag zur Aufklärung leisten.“

Und die Sprache, die Coco und Manaturunga sprechen, ist eine universelle. Kaum jemand ging nach dem „Fairen Frühstück“ weiter, ohne den Ara zu streicheln oder sich die Python um den Hals legen zu lassen. So wurde auch die Hochzeit von Nicole Keaton im Rathaus nebenan zu einem Erlebnis, da sie neben dem Ring am Finger Manaturunga um den Hals gelegt bekam.

Die „Fair-Trade-Town“-Steuerungsgruppe ist überzeugt, mit ihrem „Fairen Frühstück“ erste Akzente zu einer Stadt des fairen Handels gesetzt zu haben. Und wer weiß, vielleicht trinken bald mehr Herborner ihren Kaffee schwarz und fair angebaut – wie Juan Fernando Saldarriaga.